

Laibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. dem Sicherheitswach-Inspector der Wiener Sicherheitswache Johann Huber das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. dem Amtsdienner im Abgeordnetenhaus des Reichsraths Franz Weninger das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Architekten und Dombaumeister Julius Hermann in Wien und den Professor an der Wiener Universität Dr. Wilhelm Neumann zu Mitgliedern der Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem bulgarischen Sobranje.

Das bulgarische Sobranje beendigte die Berathung über die Contracte behufs Ausführung der Bauarbeiten der Eisenbahnlinien Rustschuk - Nova-Bagora und Sarambey - Nova-Bagora und verwies dieselben an eine Commission. Fast einstimmig genehmigte sie endgültig das Amnestiegesetz, welches aus einem einzigen Artikel besteht, der bestimmt, dass das Amnestiegesetz vom Jahre 1894 auf alle in der Zeit vom 20. December 1888 bis zum Datum der Erlassung des neuen Amnestiegesetzes begangenen politischen Delicte ausgedehnt werde. Ferner wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung eines 14 prozentigen Einfuhrzolles ab 1/13. Jänner, und der Gesetzentwurf, durch welchen die drei bekannten Artikel des Accisengesetzes gemäß der mit Österreich-Ungarn abgeschlossenen Convention abgeändert werden und auch die Verzehrungssteuer auf Alkohol und alkoholische Getränke revidiert wird, angenommen.

In der Budgetdebatte hob Finanzminister Gesow hervor, dass das neue Budget um rund 1,800.000

Francs unter jenem des laufenden Jahres bleibe, wodurch die Regierung den festen Entschluss beweise, so viel als möglich die Ersparungen fortzuführen. Der Minister entwickelte sodann im Detail die Gebarung mit dem der Anleihe vom Jahre 1892 entnommenen Gelde seit seinem Amtsantritt und constatierte, dass die Regierung im Laufe des Jahres 1895 von der Anleihe 18,760.000 Francs verausgabt und während des laufenden Jahres einen Vorschuss von 10 Millionen gegen spätere Option, im ganzen also 28,760.000 Francs, aufgewendet habe. Von dieser Gesamtsumme wurden 25,627.000 Francs für die laufenden Eisenbahn- und Häfenbauten verwendet, der Rest sei in der Nationalbank und in den Staatscassen deponiert. Der Minister widerlegte die Beschuldigung, dass die Regierung das Budget von 107 auf 83 Millionen Francs herabgesetzt habe, indem sie die außerordentlichen Credite nicht aufnahm. Die Regierung habe keine neue Anleihe abgeschlossen und trage sich auch nicht mit der Absicht, eine solche aufzunehmen. Mit dem Reste der Anleihe vom Jahre 1892 werde die Regierung nicht nur die als Garantie dienenden Eisenbahnen und Häfen bauen, sondern auch noch eine weitere Linie herstellen, welche sie bereit sei, als Supplementär-Garantie zu bieten. Es sei nicht wahr, dass Bulgarien keine genügenden Activen im Vergleiche zur Schuld besitze. Jetzt betrage die Schuld 169,814.404 Francs. Auf diese Gesamtenschuld habe die Regierung zusammen 152,310.500 Francs erhalten, denen Activen von 157,200.806 Francs gegenüberstehen. Die Einnahmen des Staates aus diesen Activen betragen 3,230.000 Francs. Der Minister schloss mit der Erwartung, dass seine Ausführungen jedermann überzeugen werden, dass die Regierung der gewissenhaften Vormund des Nationalvermögens und mit Eifer darauf bedacht sei, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus nahm nach vierzehntägiger Pause seine Verhandlungen wieder auf. Es ist der letzte Sessionsabschnitt, den das im Jahre 1891 gewählte Parlament zu absolvieren hat, und er wird der Fertigstellung des Budgets gewidmet sein. Die

konnte ich hinter einem der Fenster einen Lichtschein wahrnehmen, welcher plötzlich wieder verschwand, um nach kurzer Zeit jedoch in einem höheren Stockwerk aufs neue sichtbar zu werden. Dort flackerte er eine Zeitslang, verschwand wieder und erschien dann nacheinander in den beiden unteren Etagen, bis ihn die Bäume unseres Blicken verbargen. Augenscheinlich hatte jemand mit einer Lampe oder Kerze die Thurmtreppe erstiegen und war dann wieder in das eigentliche Haus zurückgekehrt.

«Wer in aller Welt kann das nur sein?» rief ich aus, mehr im Selbstgespräch als zu Esther. Könnte ich doch an ihrem verduften Gesichte sehen, dass ihr die Sache ebenso rätselhaft vorkam wie mir. «Vielleicht haben sich ein paar Leute aus Branksome den alten Kästen einmal ansehen wollen!»

Meine Schwester schüttelte den Kopf.

«Keiner von ihnen würde sich dem Gebäude auch nur auf zwanzig Schritte zu nähern wagen!» sagte sie. «Außerdem, John, hat der Agent in Wigton die Schlüssel, so dass, wären sie auch noch so neugierig, unsere Leute nicht hineingelangen könnten.»

Als ich an das schwere Thor dachte und die massiven Fensterladen, die das untere Stockwerk von Cloonber gegen neugierige Eindringlinge verwahrten, konnte ich nicht umhin, die Richtigkeit dieser Bemerkung anzuerkennen. Der Eindringling musste also entweder seinen Eingang gewaltthätig bewerkstelligt, oder sich irgendwie die Schlüssel verschafft haben. Das Geheimnisvolle der Sache reizte mich, und ich ruderte so schnell wie möglich dem Lande zu, um den nächtlichen Gast selbst zu sehen und mich, wenn möglich, über seine Absichten zu vergewissern.

Meine Schwester in Branksome zurücklassend, rief ich einen alten Seemann, Namens Seth Jamieson, der

Auslösung des Hauses wird für Ende dieses Monats erwartet und dürfte derselben bald die Ausschreibung der Wahlen folgen.

Im deutschen Militäretat ist als einmalige Ausgabe für 1897/98 ein Posten von 912.000 Mark zur Beschaffung von Feldbahn-Material eingestellt. Die Forderung resultiert aus der Notwendigkeit, den für Zwecke des Festungskriegs vorhandenen Bestand an Feldbahn-Material zu vermehren. Die Gesamtkosten hierfür sind auf etwa 6,803.100 Mark veranschlagt und sollen auf sieben Jahre verteilt werden. Am Neujahrstage ist in Deutschland eine kaiserliche Cabinetsordre zur Kenntnis der Arme gelangt, die eine sehr bedeutsame Ergänzung der Einführungsbörde zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere im preußischen Heere enthält. Ihr Zweck ist, den Zweikämpfen zwischen Offizieren vorzubeugen durch eine Erweiterung der Befugnisse der Ehrenräthe, die von jetzt an alle Streitigkeiten und Beleidigungen von Offizieren untereinander und mit solchen Personen, die nicht dem Ehrengerichte unterstehen, endgültig entscheiden.

In Frankreich sind die Wahlen für die theilsweise Erneuerung des Senats vollzogen worden. Nach dem endgültigen Ergebnisse derselben wurden 69 Republikaner, 13 Radikale, 12 Conservative und 3 Socialisten gewählt. Die republikanischen Pariser Blätter glauben, dass diese Wahlen die politische Richtung des Senats in keinerlei Weise ändern, eine schwere Niederlage der radicalen Partei und Gutheizung der Politik des Cabinets Meline bilden. Die radicalen Organe sind von dem Ausfallen der Wahlen besiedigt, nehmen für ihre Partei einen Gewinn von elf neuen Sitzen in Anspruch und heben die Bedeutung der Niederlage des ehemaligen Ministers Constance und einiger anderer opportunistischer Persönlichkeiten hervor.

Aus Brüssel wird telegraphiert: Die Meldung von Blättern, dass König Leopold bei den offiziellen Neujahrsempfängen Rücktrittsgedanken geäußert oder auch nur eine Anspielung auf seinen Rücktritt gemacht hätte, ist eine reine Erfindung.

Die «Times» melden aus Havanna vom 30. December 1896, dass die gesamte Zuckerernte auf Cuba im Jahre 1897 auf 150.000 Tons geschätzt wird gegen die Ergebnisse von 1,100.000 Tons

früher auf einem Kriegsschiffe gedient und vielleicht einer der stärksten Männer im Dorfe war, zu mir und gieng mit ihm über das Moor hinüber, dem Schlosse zu.

Als wir uns dem letzteren näherten und ich ihm meine Absicht mittheilte, wurden seine Schritte ständig kleiner, bis er schließlich ganz Halt machte.

«Mit dem Hause da ist's nicht recht geheuer», sagte er wichtig. «Der Eigentümer selbst wagt sich nicht bis auf 'ne gute Meile heran.»

«Mag sein, Seth, aber dort ist jemand, der sich nicht vor Geistern zu fürchten scheint», erwiderte ich, nach dem großen, weißen Gebäude deutend, das eben durch den Nebel sichtbar ward.

Das Licht, das ich vom Meere her beobachtet hatte, bewegte sich hin und her vor den unteren Fenstern, deren Läden geöffnet waren. Ein zweites, schwächeres Licht folgte dem andern ein paar Schritte entfernt. Augenscheinlich hielten zwei Personen, eine mit einer Laterne, die andere mit einer Kerze oder einem Sturmlicht, eine sorgfältige Rundschau im Hause.

«Was mich nicht brennt, das blaß ich nicht», meinte Jamieson hartnäckig, ohne sich vom Flecke zu rühren. «Was geht's uns an, wenn sich irgend ein Spuk oder Alp in Cloonber einnistet will? Damit ist nicht gut Kirschen essen!»

«Aber, zum Henker», rief ich, «Sie glauben doch wohl nicht, dass ein Spuk hier in einer Kutsche vorfahren wird? Was sind denn das für Lichter dort am Ende der Allee?»

«Wagenlampen, ohne Zweifel!» erwiderte mein Begleiter, erleichtert aufatmend. «Wollen doch 'mal sehen, wo die herkommen!»

(Fortsetzung folgt.)

im Jahre 1894 und die gesammte Tabakernte auf 75 000 Ballen gegenüber 500 000 Ballen im Jahre 1895. — Die «Kölner Zeitung» meldet aus New York, die gegenwärtige Regierung sei kaum imstande, die fast in allen Staaten auf Bildung von freiwilligen Corps gegen Spanien gerichteten Bestrebungen zu unterdrücken. Sollte aber, wie verlautet, Mac Kinley bei der Cabinetsbildung den Senator Sherman zum Staatssekretär ernennen, so würde die herannahende, kaum zu vermeidende Krise sehr beschleunigt werden.

In Konstantinopel fand am 2. d. M. eine Berathung der Botschafter statt.

Aus Madagaskar sind in der letzten Zeit günstigere Nachrichten eingetroffen. Die Lage im Lande verbessert sich und die französischen Militärposten gewinnen gegenüber den Aufständischen fortgesetzt an Terrain. Auch in Nordmadagaskar macht die Wiederherstellung der Ordnung schnelle Fortschritte. Nur im Süden bleibt die Lage noch die frühere ungünstige. Der Straßenbau in der Umgebung von Tananarivo wird eifrig betrieben; über 2000 Arbeiter sind dabei beschäftigt. General Gallieni hat zur Befriedigung der Kolonisten ein Gesetz über die Arbeit der Eingeborenen in Vorbereitung, welches besonders durch die Abschaffung der Sklaverei veranlaßt ist und hauptsächlich die Arbeiten der Eingeborenen bei den öffentlichen Bauten regelt.

Nach einer Meldung aus Ostafrika habe eine englische Colonne unter dem Capitän Stewart den Aufstand der Angonis unterdrückt. Die englische Streitmacht, welche 350 Mann betrug, stieß auf mehrere tausend Angonis unter dem Häuptling Schelusi, welche nach einem 20 Minuten währenden Kampfe in die Flucht geschlagen wurden. Schelusi wurde gesangen und nach kurzem Verfahren als Mörder christlicher Eingeborener in einer Handelsstation am Bambesi hingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofjagden.) Am 7., 8. und 9. d. M. werden im Mürzsteger Revier Hofjagden abgehalten werden. Nach den bisherigen Dispositionen werden sich an diesen Jagden beteiligen: Se. Majestät der Kaiser, Herr Erzherzog Franz Salvator, Prinz Leopold von Bayern, FBM. Freiherr von Beck, General der Cavallerie Graf Paar, General der Cavallerie Edler von Kriechhammer, Graf Traun, Graf Wolkenstein, Ackerbauminister Graf Ledebur, ferner Leibarzt Freiherr von Wiederhofer, Fürst Dietrichstein und die Majore Graf Alberti und Freiherr v. Kulmer.

— (Ein Heilserum gegen Lungentuberkulose?) Aus Berlin wird der «Wiener allgemeinen Zeitung» berichtet: Der hiesige Bacteriologe Niemann veröffentlicht nächstens seine Entdeckung eines Heilserums gegen Lungentuberkulose, das ausgezeichnete Heilerfolge aufweisen soll.

— (In englischen Hofkreisen) beschäftigt man sich sehr stark mit dem Jubiläum der Königin, welches in das Jahr 1897 fällt. Am 20. Juni werden es 60 Jahre, seit Königin Victoria die Regierung angetreten hat, und ihre Regierungszeit ist bis heute schon die längste, welche je ein englischer Souverän gehabt hat. Da der 20. Juni auf einen Sonntag fällt, an welchem Tage bekanntlich in England gar nichts unternommen und die Sonntagsruhe um keinen Preis gestört werden darf, muss auch die eigentliche Feier — wahrscheinlich

mit Ausnahme der kirchlichen — verlegt werden, und es ist noch ungewiß, ob sie am Montag oder Dienstag stattfinden soll.

— (Der König von Ecrehous.) Aus Paris schreibt man vom 29. December: Auf der Insel Jersey ist vor einigen Tagen ein Mann gestorben, der seit länger als fünfzig Jahren als Einsiedler auf einer Felsengruppe, zehn Meilen nördlich von Jersey, den Ecrehous, gelebt hatte, und der unter dem Namen «Roi de Ecrehous» bekannt war. Der «König» oder Pére Pinel empfing die Besucher der anglo-normannischen Inseln, die bei ihm vorsprachen, stets freundlich und ließ sich auch gern von ihnen bewirken, denn er selbst hatte ihnen in seiner hölzernen Hütte nur Fische anzubieten, die er an einem furchtbaren qualmenden Seegrassfeuer briet. Er sprach französisch, war aber englischer Unterthan, was er nicht gern zugab, und besaß ein einziges Schrifwerk, eine französische Bibel, die er auswendig kannte, und zu der er die merkwürdigsten Kommentare ließerte. Als Pinel les Ecrehous bezog, war seine Frau bei ihm; aber rheumatische Schmerzen und wahrscheinlich noch andere Gründe bewogen sie, zu ihrer Familie in Jersey zurückzukehren. Dort ist der König von Ecrehous in einem Hospitalbett gestorben, er, der oft gesagt hatte, er werde allein, wie er gelebt, zwischen Meer und Himmel die Augen schließen. Matrosen fanden ihn vor einigen Wochen gelähmt und sprachlos auf dem Felsen liegend und schafften ihn nach Jersey, wo er aufmerksame, aber vergebliche Pflege fand.

— (Mondfisch.) Einen seltenen Fisch hat der Fischdampfer «Diana» aus der Nordsee mitgebracht. Der Fisch ist ein sogenannter Mondfisch. Er hat eine eiförmige Gestalt und misst in der Länge 1 Meter 50 Centimeter. Eine eigentliche Schwanzflosse hat er nicht; an dem bogig gezackten Schwanzende sitzen zu beiden Seiten zwei dreieckige, je 50 Centimeter lange Flossen; zwischen diesen misst der Fisch noch 85 Centimeter. Der Durchmesser an der dicksten Stelle beträgt etwa 50 Centimeter. Sein Gewicht beträgt 310 Pfund. Der Fisch kommt sonst nur in den Tropen vor und wird auch an der Westküste Amerikas in sehr großen Exemplaren angetroffen.

— (Kannen die alten Chinesen Amerika?) Seit früher Zeit, seit der Dynastie der Kaiser aus dem Hause «Tchi», wird in der chinesischen Literatur ein Land «Fu-Sang» genannt, von dem man bisher nur wußte, daß es östlich vom asiatischen Festlande liegen sollte. In neuerer Zeit hat ein französischer Forscher die Ansicht geäußert, dieses Fu-Sang sei eine Bezeichnung für Amerika gewesen, so daß also die Chinesen bereits viele Jahre vor uns den neuen Welttheil gekannt hätten.

Kürzlich nun ist dieser Ansicht von berufener Seite widersprochen worden. Gustav Schlegel, Professor der chinesischen Sprache in Leiden, hat die chinesischen Texte und auch eine chinesische Karte des Ostmeers untersucht und danach festgestellt, daß das Land Fu-Sang westlich vom Kuro-Shiwo, dem großen warmen Meeresstrome, welcher von der Ostküste von Japan nach Kalifornien hin verläuft, gelegen war. Danach ist es unmöglich, daß das Land eine Bezeichnung für Amerika gewesen sein sollte. Auch Cordier, einer der ersten Kenner der alten chinesischen Geographie, hat sich der Ansicht Schlegels angeschlossen. Ebenso wird keineswegs bestritten, daß die Chinesen eine Kenntnis von der Existenz Amerikas tatsächlich besessen haben, es wäre auch eigentlich nur wunderbar, wenn das anders wäre, da die äquatoriale Meeresströmungen heute alljährlich

chinesische Schiffe an die Westküste Amerikas treiben. Auch finden sich unter den amerikanischen Völkern zahlreiche Spuren, welche auf eine chinesische Besiedlung schließen lassen. Der Zeitpunkt der ersten Entdeckung Amerikas durch eines der Völker der alten Welt rückt also immer weiter in das Alterthum zurück und läßt sich gegenwärtig noch nicht bestimmen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die öffentliche Gesundheit in Kain im Jahre 1895.

(Fortsetzung.)

Epidemien.

Wie alljährlich wurde Kain auch im Jahre 1895 vielfach von Epidemien besässt, welche selbstverständlich immer einen wesentlichen Einfluss auf die Zahl der Todesfälle ausübten.

Im Jahre 1895 traten zehn Infektionskrankheiten in epidemischer Form auf, und zwar:

Diphtheritis	10	Epidemien in 5 Bezirken
Scharlach	10	3
Typhus	9	5
Masern	6	5
Ruhr	8	5
Reuchusten	2	1
Epid. Genickstarre	3	2
Trachom	1	1
Varicellen	1	1
Blattern	5	2

Diese Epidemien vertheilten sich auf die einzelnen Bezirke:

	Epidemie	erkrankt	gestorben	von 100 Einwohnern starben
Stadt Laibach	1	760	108	14·2
Adelsberg	16	664	100	15·0
Gottschee	2	151	17	11·2
Gurkfeld	6	767	128	16·8
Kainburg	7	497	47	9·4
Laibach Umgeb.	3	794	10	1·3
Littai	1	200	40	20·0
Loitsch	5	108	29	26·8
Radmannsdorf	—	—	—	—
Rudolfsdorf	4	1081	130	12·0
Stein	—	—	—	—
Tschernembl	9	265	32	12·—
Summe	54	5287	641	12·12

Bemerkenswert erscheinen auch die nachgewiesenen Erfolge der Heilserumtherapie gegen die Diphtherie.

Es wurde diese Therapie angewendet bei 362 Erkrankten. Von diesen waren 64 leicht, 164 mittelschwer und 134 schwer erkrankt. In 48 Fällen hat der Proces auf den Kehlkopf übergegriffen, so daß in 9 Fällen der Luftröhrenschnitt gemacht wurde. Nach der Einspritzung wurden fünfmal Gelenksaffectionen, sechsmal Albuminurie und zehnmal andere Complicationen beobachtet. Von den 362 mit Serum behandelten genasen 320 und es starben 42, daher starben von je 100 Erkrankten und mit Serum infizierten 11·5.

Wenn man erwägt, daß die Sterblichkeit an Diphtheritis im Jahre 1891 38 pCt., im Jahre 1892 38·6 pCt., im Jahre 1893 24·3 pCt., im Jahre 1894 (wo sie nicht epidemisch auftrat) 36·2 und im Jahre 1895 31·5 pCt. betrug und in früheren Epidemien bis zu

unredlichen Mann, seine Gattin eine hochmütige, eitle und gesellsüchtige Närin nannte, welche ohne Zweifel den Keim des Laster in die Herzen ihrer Kinder gelegt, zwei Glieder der Familie Gruner hatten nichts mit der Schuld ihrer Angehörigen gemein. Das eine war Herbert Gruner, welcher in Deutschland an der Spitze einer großen Fabrik stand, die er allzeit mit Umsicht geleitet und die ihn zu einem reichen Manne gemacht hatte; das andere war die jüngste Schwester, eine Künstlerin von Ruf, die ihren Verdienst hilflosen Menschen zugute kommen ließ.

Heinz von Hohenlandau hatte sich ohne Zweifel in Herbert Gruner getäuscht; diese Ueberzeugung brachte ihn zunächst zu dem Geständnisse, daß er ganz und gar in der Irre gewandelt hatte. Aber nicht lange dauerte es, bis er andere Gedanken fasste, die denselben Zielen zuführten. Was er von Julius Gruner gehört, machte es wahrscheinlich, daß dieser nicht zum erstenmale verbrecherische Wege gegangen war, als er zum Helfershelfer seines Schwagers wurde. Warum passte die Beschreibung, welche man ihm von diesem Menschen machte, nicht zu dem Bilde jenes Fremden, den der Freiherr lebhaft in seiner Erinnerung festhielt. Man schilderte ihm Julius Gruner als einen eleganten Lebemann, als eine Erscheinung, die man mit einer «romantischen» zu bezeichnen pflegt. Dunkle Augen, spitze Nase und Kinn, ein gelblicher Teint, hatte zwar auch jener Fremde gehabt, aber Heinz dachte nicht daran, daß dieser letztere selbst in anderer Kleidung den Eindruck eines eleganten Lebemanns hätte machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Unerhörtlich Gericht.

Roman von F. Klinz.

(74. Fortsetzung.)

So war in Heinz die Hoffnung, welche er eines Tages bei dem Gedanken an diesen Mann gehabt, wieder verschwunden, ohne daß er indessen seine Hoffnung, den Schleier, der den Tod Friedrich Hartners umhüllte, zu lüften, aufgegeben hätte. Sobald Loras Gesundheit nur einigermaßen hergestellt war, besuchte er zunächst den Thatort, an welchem das Verbrechen verübt worden war. Er begann seine Nachforschungen in dem Hause in der Domhofsgasse, in welchem der Ermordete sein Leben ausgehauzt, und fragte dort bei allen, die sich jenes furchtbaren Vorgangs noch erinnerten, nach den Dingen, die ihm die Möglichkeit in Aussicht stellten, Licht in das Dunkel zu bringen.

Er verließ indessen das Haus nicht klüger, als er es betreten. Wenigstens hier hatte nichts sich gefunden, das den Faden zu einer Aufklärung hätte geben können. Es war nichts verabsäumt worden — wie Lora Hartner ihm ja auch gesagt — um dem Verbrecher auf die Spur zu kommen. Die nächsten Angehörigen des Ermordeten hätten nicht umfassendere Nachforschungen anstellen können, als die Criminalbeamten derselben gethan hatten.

Die Beschreibung aber, welche man ihm von jenem Greuel, als dem mutmaßlichen Mörder machte, festigte in Heinz nur die Idee, daß jener Fremde, den er verdächtigte, mit demselben identisch sei.

Wie sehr man die Familie Hartner zu verurtheilen geneigt war, ob man auch den alten Gruner einen

50 pCt. stieg, so erscheint die Sterblichkeit von 11.5 pCt. der mit Heilserum Behandelten gewiss ein überraschender Erfolg.

Es starben in Krain im Jahre 1895 an acuten Infektionskrankheiten 2875 Personen, das ist von je 1000 Einwohnern 5.74 (gegen 4.62 im Jahre 1894, 4.96 im Jahre 1893, 7.01 im Jahre 1892 und 3.92 im Jahre 1891), und zwar starben von je 1000 Einwohnern an Blattern 1.10, an Masern 0.36, an Scharlach 0.63, an Typhus 0.47, an Ruhr 1.27, an Keuchhusten 0.44, an Diphtheritis 1.83.

Kranken-Anstalten.

Man zählte in Krain im Jahre 1895 eine öffentliche und zehn Privat-Krankenanstalten mit 1172 Betten (745 Betten im Jahre 1894, 657 im Jahre 1893).

Die Zahl der Betten betrug im Jahre 1882 nur 489, hat sich also seit der Zeit mehr als verdoppelt, wozu selbstverständlich der Neubau des schönen Landes-Spitals, der in diese Zeit fallende Bau des Kaiserin Elisabeth-Kinder-Spitals und die Errichtung des Spitals der Barmherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert beigetragen haben.

Es ist diese Zunahme der Bettenzahl immerhin als ein wesentlicher Fortschritt zum Besseren zu betrachten und zu begrüßen.

In diesen Krankenanstalten zusammen wurden verpflegt 4054 männliche, 2383 weibliche, zusammen 6437 Kranke, wovon 4898 auf das allgemeine Krankenhaus in Laibach allein entfallen. Dieses Verhältnis hat sich also in zehn Jahren progressiv gebessert. Im Jahre 1886 3850, im zehnjährigen Durchschnitte (1886 bis 1895) 4887 Kranke, aus welchen Ziffern auch die gestiegerte Inanspruchnahme der Krankenanstalten hervortritt.

Es entfallen im genannten zehnjährigen Durchschnitte auf je 1000 Einwohner 9.97 Personen, welche in Spitäler verpflegt wurden.

Von den elf oben erwähnten Krankenanstalten bestehen drei in Laibach, und zwar:

1.) Das allgem. öffentl. Krankenhaus mit 791 Betten	
2.) das St. Josef-Siechenhaus	100
mit dem Spital für Geisteskrische	150
3.) das Elisabeth-Kinder-Spital	36
Dann die Spitäler am Lände, und zwar:	
4.) Das Gemeindespital in Adelsberg mit 12 Betten	
5.) das Werksbruderladespital in Sagor	6
6.) das Werksbruderladespital in Idria	10
7.) das Dr. Lovro Tomann'sche Spital in Steinbüchel	8
8.) das Werkspital in Ussling	20
9.) das Gemeindespital in Krapp	9
10.) das städt. Spital in Rudolfswert	9
11.) das Spital der Barmherzigen Brüder in Kandia	30

Es entfiel im Jahre 1895 ein in Spitäler behandelter Kranke auf 76 Einwohner und ein Bett auf 437 Einwohner.

Vor zehn Jahren noch entfiel ein Kranke auf 123 Einwohner und ein Bett auf 948 Einwohner.

Was die Krankenbewegung in den genannten Anstalten betrifft, so sind von den 6437 Verpflegten 466 gestorben, darunter unter den im allgemeinen Krankenhaus in Laibach Verpflegten 4646 294. Es starben also in allen Anstalten zusammen von je 100 Kranke 7.2, von den im allgemeinen Krankenhaus in Laibach Verpflegten nur 6.3, dagegen von den in den übrigen Anstalten im Lände mit Ausschluß der im allgemeinen Krankenhaus Verpflegten 1791 172 oder 9.6 pCt. aller Verpflegten.

Diese große Sterblichkeitsdifferenz dürfte wohl, dank den vorzüglichen hygienischen Einrichtungen des Laibacher Spitals, das erst im October 1895 eröffnet wurde, noch weitere günstige Beeinflussung der Sterblichkeit des genannten Spitals erwarten lassen.

Irrenanstalten.

In der Landes-Irrenanstalt in Studenz und der Abtheilung im Krankenhaus zu Laibach mit zusammen 240 Betten wurden im Jahre 1895 im ganzen 445 Geisteskrank (220 M., 225 W.) verpflegt.

Die Summe aller Auslagen belief sich auf 59.349 fl., die Kosten per Kopf à Tag auf 69.8 fl.

Von den 445 Verpflegten verblieben 230 und 215 kamen im Laufe des Berichtsjahrs in Abgang, und zwar wurden geheilt entlassen 32 oder 7.1 pCt. aller Verpflegten, gestorben sind 31 oder 6.9 pCt.

Bemerkenswert erscheint, daß von den 204 neu aufgenommenen Kranke 9.80 pCt. wegen Missbrauch des Alkohols in die Anstalt kamen; die höchste Ziffer stellt erworbenen Blödsinn mit 22.05 pCt., was indirekt vielfach ebenfalls auf den Alkoholmissbrauch zurückzuführen sein dürfte.

Die leidige Thatsache der Zunahme der Irreinssfälle, eine Klage, die in allen Ländern erhoben wird, findet auch in unserer Irrenanstalt ihre Bestätigung. Die Zahl der in der Anstalt Verpflegten betrug im Jahre 1876, also vor zwei Decennien, 224, im Jahre 1886 280, hat sich also in 20 Jahren geradezu ver-

doppelt, und heute erweist sich die neue Anstalt als dem Andrange nicht mehr genügend.

Gebäranstalten.

In der Gebäranstalt im allgemeinen Krankenhaus in Laibach mit 20 Betten wurden im Jahre 1895 im ganzen 176 Mütter mit 160 Kindern verpflegt. Im 10jährigen Durchschnitte 1886 bis 1895 wurden 192 Mütter mit 175 Kindern verpflegt.

Von obigen Verpflegten starben 8 Kinder. Todtgeburten kamen 10mal vor, d. i. 7 pCt. der Geburten. Zwillinge geburten kamen 8, Gassengeburten 4 vor. Durchschnittlich beträgt die Verpflegsdauer einer Mutter 16 Tage. Das Verhältnis der Zwillinge geburten zu den einfachen war ein derartiges, daß auf je 1000 Geburten 940.30 einfache und 59.70 Zwillinge geburten entfielen, eine Ziffer, die die Vorjahre um ein bedeutendes überragte (20.94 im Jahre 1891, 19.49 im Jahre 1892, 22.35 im Jahre 1893 und 20.13 im Jahre 1894).

Die Findelanstalt

wurde im Jahre 1871 aufgehoben, so daß dermalen keine derartige Anstalt mehr besteht; die Zahl der Findlinge, welche bei Pflegeparteien untergebracht waren, betrug mit Ende 1895 38 (11 Knaben und 27 Mädchen). Von diesen standen 1 oder 2.63 pCt. im 1., 7. oder 19.21 pCt. im 2., 9., oder 23.65 pCt. im 4. Lebensjahr und 23 oder 63.53 pCt. waren über 4 Jahre alt.

Taubstummen- und Blinden-Institut besteht in Krain keines, doch besteht schon seit langem die Absicht, ein solches zu errichten, da für diesen Zweck die nötigen Fonds bereits zur Verfügung stehen.

Eurore.

Krain besitzt 4 Eurore, über welche amtliche Daten geliefert wurden, es sind dies das Warmbad Čatež im Bezirk Gurfeld, Veldes im Bezirk Radmannsdorf, Töplitz im Bezirk Rudolfswert und Bad Stein im Bezirk gleichen Namens. Über andere Eurore, Bäder und Sommerfrischen wurden keine ärztlichen Ausweise vorgelegt (z. B. Bad Galleneg, Sanct Margarethen in Unterkrain u. a. m.).

Von diesen Eurore weist Čatež im Jahre 1895 1374, Veldes 959, Töplitz 171, Stein 134 Besucher auf, in welchen Ziffern auch jene aufgenommen sind, welche weniger als 6 Tage in den betreffenden Orten weilten.

Nimmt man nun jene in Rechnung, die länger als 6 Tage im Eurore verweilten, so stellen sich die Ziffern auf 12 in Čatež, auf 788 für Veldes, auf 83 für Töplitz und auf 124 für Stein.

Čatež und Töplitz sind in der Besuchsziffer der Vorjahre zurückgegangen (leiderwohl infolge des großen Brandungslücks im Jahre 1895 in außergewöhnlicher Weise), Veldes und Stein erhalten sich mit Schwankungen hinauf und herunter so ziemlich auf gleicher Höhe. Von Neuerungen ist in Veldes der neue Kurraum rühmend hervorzuheben, der im Laufe dieses Jahres in Gegenwart des k. k. Ministerpräsidenten Seiner Exzellenz Grafen Badeni feierlich eröffnet wurde.

Die große Differenz der Eurore von Čatež von 1374 Besuchern unter 6 Tagen und 12 über 6 Tage Aufenthalts erklärt sich daraus, daß das Bad meist von der im Umkreise der übrigens überaus heilkraftigen Therme (40—50° R) wohnenden bürgerlichen Bevölkerung besucht wird und daß für stabile Unter Kunst dorthin so gut wie gar nicht vorgesorgt ist. Dass die Eurore auf ein höheres Niveau gestellt werden könnten, unterliegt wohl keinem Zweifel. (Fortsetzung folgt.)

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths

am 5. Jänner.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Hribar.

Anwesend 19 Gemeinderäthe.

Die Protokolle der letzten Sitzungen werden verlesen und verifiziert.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

Namens der Bausection berichten: GR. Klein über die Berufung des Karl Binder und GR. Dr. Požar über jene des Johann Godec gegen magistratische Beschreibe in Bau-Angelegenheiten. Dem Sectionsantrag entsprechend, wird beiden Berufungen bedingungsweise Folge gegeben.

GR. Hagar berichtet namens der Polizeisection, betreffend die Form der neuen Straßenausschriften- und Hausnummern-Tafeln. Der Bürgermeister empfiehlt in einem an die Section gerichteten Schreiben, um der Regelung der Bevölkerung in dieser Angelegenheit ein Ende zu machen, daß alle Tafeln mit nur slovenischen und deutsch-slovenischen Ausschriften im Laufe des Jahres 1897 entfernt, und auf Kosten der Gemeinde durch Tafeln mit slovenisch-deutscher Ausschrift ersetzt werden. Die neuen Tafeln sollen die gleiche Größe und Gestalt wie die bisherigen mit deutsch-slovenischer Ausschrift erhalten.

Die Polizeisection schließt sich den Anträgen des Bürgermeisters mit dem Beifügen an, daß die vor kurzem angebrachten neuen Ausschriften mit slovenisch-deutscher Ausschrift nicht entfernt werden sollen.

GR. Dr. Gregorić hält seinen im Verlaufe der Budgetdebatte gestellten Antrag auf Anschaffung von Straßentafeln mit ausschließlich slovenischen Ausschriften aufrecht und beantragt namentliche Abstimmung.

GR. Dr. Tavčar tritt dem Antrage des GR. Dr. Gregorić neuerlich entgegen, indem er auf seine früheren Aussführungen in der Budgetdebatte hinweist, und bemerkt, daß die Tendenz des von Dr. Gregorić eingebrachten Antrags nur dahin ziele, der nationalen Partei Unannehmlichkeiten zu bereiten, da Dr. Gregorić seinerzeit selbst ein warmer Vertheidiger der zweisprachigen Ausschriften-Tafeln gewesen sei. GR. Dr. Tavčar betont auch, daß der gegenwärtige Zeitpunkt sehr unpassend gewählt sei, um unüblicherweise Erregung in die Bevölkerung zu tragen.

Nach einer Entgegnung des GR. Dr. Gregorić und einigen Bemerkungen des GR. Dr. Požar erklärt der Bürgermeister, daß der Antrag des GR. Dr. Gregorić bereits in der Debatte über den Voranschlag abgelehnt worden sei und nur jener auf namentliche Abstimmung über die Anträge der Polizeisection erübrige.

Der Antrag wird sodann abgelehnt und es werden die Anträge der Polizeisection mit großer Mehrheit angenommen.

GR. Hrastek berichtet namens der Bausection über die Reconstruction des städtischen Rathaussaals. Die Section beantragt, daß nach den vom Bauamt ausgearbeiteten Plänen der Rathaussaal erhöht und verbreitert und mit der äußeren Fassade in Einklang gebracht werde. Der fehlende Ballon soll erbaut und der Saal mit einem Clubzimmer in Verbindung gebracht werden.

GR. Krišper stellt den Zusatzantrag, es seien Pläne für die Reconstruction des ganzen Rathauses auszuarbeiten, damit die Umbauung des Rathaussaals in harmonische Übereinstimmung damit gebracht werde.

Die Anträge der Section sammt diesem Zusatzantrag werden angenommen.

GR. Seneković berichtet namens der Schulsection über die Rechnungslegung der Leitung der zweiten städtischen Knabenvollschule betreffend die Verwendung der Dotations jährlicher 80 fl. behufs Erhaltung von Schulwerkstätten im Jahre 1895/96. Der Rechnungsausschluß wird genehmigt.

Namens des städtischen Wasserleitung-Directoriums berichten:

GR. Hrastek über das Gesuch der «Krainischen Baugeellschaft» um Abschreibung der Wasserleitungsgebühr für das Haus Nr. 8 an der Triesterstraße. Dem Sectionsantrage entsprechend, wird die Abschreibung der Hälfte der Gebühren bewilligt.

Das Gesuch derselben Gesellschaft um Verlängerung der Wasserleitungsröhren in das Holzmagazin an der Betača wird genehmigt.

GR. Subic berichtet über das Gesuch des Gärtners Lukas Tomšič am Polanabam um Rückvergütung der von ihm eingezahlten Wassermesser- und Wasserleitungsgebühr. Dem Gesuch wird keine Folge gegeben.

Auf ein neuerliches Gesuch der Bewohner der Ternauerländer wird die Wiedererrichtung des Brunnens dorthin bestellt bewilligt.

Derselbe Gemeinderath berichtet über den Voranschlag der städtischen Wasserleitung für das Jahr 1897.

Das Erfordernis mit 51.209 fl., die Bedeckung mit 53.600 fl., daher ein Überschuss mit 2391 fl., werden ohne Debatte angenommen.

GR. Dr. Gregorić beantragt, die Gebühren für den Wassermehrverbrauch nicht vierteljährig, sondern ganzjährig zu bemessen und einzuhaben, die Anbringung von Wassermessern zu regeln und die Gebühr für letztere herabzusetzen. Im Sinne des Antrags werden diese Resolutionen dem Wasserleitungsdirectorium zur Berichterstattung zugewiesen.

GR. Dr. Majaron begründet seinen selbständigen Antrag wegen Überreichung eines Memorandums an das k. k. Eisenbahnministerium und an die k. k. General-Direction der k. k. priv. Südbahn behufs der dringend nothwendigen Errichtung eines Centralbahnhofs in Laibach.

Der Antragsteller weist darauf hin, daß in Laibach vier Bahnen einmünden und der eigentliche Hauptbahnhof der Südbahn nicht einmal den eigenen Bedürfnissen der Bahn entspreche und die Baulichkeiten derselben zu den schlechtesten dieser Strecke gehören. Redner erörtert eingehend die Vorgeschichte der Angelegenheit, die Beschlüsse, die der Gemeinderath und Landtag wiederholt in dieser Hinsicht gesetzt.

Da es hohe Zeit sei, daß die wichtige Frage im Fluss gerathet, beantragt Dr. Majaron, der Magistrat sei zu beauftragen, namens des Gemeinderaths an das Eisenbahnministerium und an die General-Direction der Südbahn eine Petition wegen ehestenslicher Errichtung eines Centralbahnhofs in Laibach zu richten. Der Bürgermeister wird aufgefordert, competentenorts die Petition zu befürworten.

Die Anträge werden einhellig angenommen.

Nach Interpellationen der Gemeinderäthe Turč und Dr. Krišper wegen Berichten in hiesigen Tagesblättern wird die öffentliche Sitzung geschlossen und es folgt derselben eine geheime.

— (Aus Abbazia.) Wie aus Golosca gemeldet wird, trifft Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin- Witwe Erzherzogin Stefanie am 17. d. M. zu zweimonatlichem Séjour in Abbazia ein.

— (Personalnachricht.) Der k. k. Bezirks-Commissär Dr. Karl Mathis wurde zur Dienstleistung in das k. k. Ministerium für Landesverteidigung einberufen.

— (Von der k. k. Polizei - Direction in Triest.) Mit 1. d. M. traten bei dieser k. k. Polizei-Direction folgende Veränderungen ein: Polizei-Obercommissär Karl Frenner wurde mit der Leitung der I. Section der Polizei-Direction betraut. Mit der Leitung des Grenzpolizei-Commissariats in Cormons wurde an Stelle des in den k. k. Polizeidienst für Tirol und Vorarlberg übernommenen Polizeicommissärs Franz Josef Hendle der Polizeicommissär Michael Pertot betraut. Zur k. k. Bezirkshauptmannschaft Spalato wurde an Stelle des Commissärs Pertot der Polizeicommissär Karl Sturm transferiert.

— (Das erste Concert der «Glasbenamatica») findet heute abends um 8 Uhr im Sokolsaal des «Narodni Dom» mit folgendem Programme statt: 1.) Michael Jv. Glinka «Kamarinskaja», zwei russische Volkslieder für Orchester; 2.) Felix Mendelssohn-Bartholdi: «Ein Sommernachtstraum» für Soli, Damenchor und Orchester (Soli: Fräulein Mira Dev und Anna Lapajne), der verbindende Text von Giesebricht Baron Bimle, slovenisch von A. Juntel, gesprochen von Fräulein Marica Bencajz; 3.) Dr. Ant. Dvořák «Hymnus» für gemischten Chor und Orchester.

— (Slovenisches Theater.) Der vorgestrige Theaterabend brachte zwei interessante Novitäten. Aufgeführt wurden «Osveta Katulova», eine einactige Komödie des hervorragendsten böhmischen Schriftstellers Jaroslav Vrchlický, und «Ksenija», eine einactige Oper des geschätzten heimischen Componisten Victor Parma. Hinsichtlich des letzteren Werkes behalten wir uns eine aussäuerlichere Besprechung für die nächste Nummer vor, constatieren aber schon heute, dass die Oper einen ausgezeichneten Erfolg erzielte und dass der Componist stürmisch auf die Bühne gerufen wurde, woselbst er eine Lorbeerkranspende in Empfang nehmen musste. Was die Komödie «Osveta Katulova» anbetrifft, so ist dieses Werk allerdings kein für die große Menge berechnetes Lustspiel; man könnte es vielleicht am passendsten eine geistige, scharf pointierte Comédie nennen, in welcher vom bedeutendsten römischen Lyriker Gajus Valerius Catullus und dessen Verhältnis zu der berühmten Clodia (nach Sappho auch Lessbia genannt) die Rede ist. Der Titel ist darin begründet, dass Catullus, seiner Liebe überdrüssig und von einer griechischen Sclovin Alme bezaubert, in dem Momente, als Clodia vor ihm um Liebe flehend niedersinkt, plötzlich den Vorhang von ihrem schlafenden Gemahle, dem Consul Quintus Caecilius Metellus, wegzieht, so dass sich nun Clodia vor demselben, gleichsam um Verzeihung bittend, in kniender Stellung befindet. Nach dem großen Applaus zu urtheilen, hat die Komödie gefallen, obwohl die Wiedergabe nicht auf der erwünschten Höhe stand. Solche Sachen müssen Schlag auf Schlag abgespielt werden; dass dies nicht der Fall war, ist ein großer Fehler der Aufführung. Ferner wären bei einer Reprise ausgiebige Striche sehr erwünscht, denn bei aller Schönheit der Gedanken und bei aller Feinheit der scharf charakteristischen Redewendungen wird dies Werk gegen Schluss doch ermündend. So könnten namentlich alle Monologe gestrichen werden. Was die Darstellung selbst anbelangt, so gefiel uns am besten Fräulein Slavčeva, die, obwohl sie und da etwas leicht, ihre Rolle sehr mit Innigkeit und Vertiefung spielte und außerdem sehr hübsch aussah. Auch Herr Danilo bot, davon abgesehen, dass er ein etwas schlappendes Tempo nahm, einen anerkennenswerten Catullus, da er die Gestalt des römischen Dichters gut erfasst hatte und derselben einige seine Stile abgewann. Der Rolle des Consuls Metellus entledigte sich Herr Inemann in eleganter Weise; so mancher andere Schauspieler hätte daraus eine abstoßende Caricatur geschaffen. — Die Figur der Clodia, welche Fräulein Teršova darstellte, haben wir uns aber wohl um einige Gedanken anders gedacht. Fräulein Teršova schien vergessen zu haben, dass sie am Ende doch eine den höchsten Gesellschaftsschichten angehörende Dame vorzustellen hatte und deshalb berührten uns ihre mit hoch erhobener Stimme hervorgebrachten Exclamationen nebst ihren wenig feinen Bewegungen geradezu unangenehm. Die kleine Rolle des Sclavenhändlers Peristratus bewältigte Herr Kranjec mit Glück. Die Aufführung stand vor sehr gut besuchtem Hause statt; gerade so gut, wenn nicht besser besetzt, erschien das Theater bei der gestrigen Reprise der «Mam'zelle Nitouche», in welcher bekanntlich Fräulein Polakova eine Glanzleistung hießt. Die Künstlerin erhielt eine prächtige Blumenspende. Große Anerkennung fanden außer Fräulein Polakova namentlich Fräulein Slavčeva und die Herren Inemann, Podgrajšek, Verovsek und Danilo. — Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag statt. Gegeben wird zugunsten des ausgezeichneten Regisseurs

und Schauspielers, Herrn Rudolf Inemann, Anzengrubers «Meinebauer» («Krivopriježnik»). Wer um die Entwicklung des slovenischen Theaters halbwegs Interesse hegt, muss es als seine Pflicht betrachten, sich am Ehrenabende des allgemein geschätzten, liebenswürdigen Künstlers im Theater einzufinden. —

— (Deutsches Theater.) Es ist der Direction gelungen, die Schauspielerin des k. k. Hofburgtheaters Fräulein Sofie Hassan für ein zwei Abende umfassendes Gastspiel zu gewinnen. Fräulein Hassan gehört zu den liebenswürdigsten Künstlerinnen der Hofbühne und es werden ihre Leistungen, wie überall, auch das Laibacher Publicum in hohem Grade fesseln. Heute wird die geistvolle Bühnendichtung «Francillon» von A. Dumas (Fils), die schon jahrelang nicht gegeben wurde, aufgeführt. — Morgen gastiert die Künstlerin als «Waise von Lovodow». —

* (Feuer.) Dienstag gegen 10 Uhr abends kam in der Baracke des Kaufmanns Wößling in der Schulallee, gegenüber der Domkirche, Feuer zum Ausbruch; es war die rechte Seite der Wand, wahrscheinlich durch Überheizung des Ofens, in Brand geraten. Das Feuer wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr, welche die in Brand gerathenen Theile der Wand entfernte, bald gelöscht. Das Warenlager ward nicht beschädigt.

* (Aus dem Polizeirappoerte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Zählpreserei, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Unterstandslosigkeit. —

* (Vom Zuge überfahren.) In Ergänzung zum Bericht vom 4. I. Mts. wird gemeldet: Das bei km 61.56 zwischen Podnart und Otočec vom Personenzug Nr. 1718 in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner I. J. überfahren und getötete Individuum ist mit dem 23jährigen Besitzersohn Anton Grilc von Otočec identisch. Die Leiche wurde mit total zerschmettertem Kopfe und abgerissenen Füßen um 3 Uhr 15 Min. nachts von dem die Strecke begehenden Bahnwächter Franz Kalan aufgefunden. Wie die seitens des k. k. Gendarmerie-Postens in Krapp geflogenen Erhebungen ergaben, gieng der Verunglückte in angeheitertem Zustande von Prezrenje über Baloše nach Hause, wobei er von Baloše aus die Bahnstrecke gegen Otočec zu benützte. Hierbei ward er, da ihn bei der herrschenden Finsternis der Maschinenführer nicht bemerken konnte, vom Zuge erfasst und getötet. Ein fremdes Verschulden oder ein Selbstmord scheint ausgeschlossen. —

* (Unfall.) Am 2. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags wurden die Pferde eines dem Weinhandler J. C. Juvančič aus Unterschäkla gehörigen Wagens aus unbekannter Veranlassung im Oste Unterschäkla schau. Der Knecht Michael Koselj ward vom Wagen geschleudert und musste in schwerverletztem Zustande in das Landes- spital transportiert werden. Die schauen Pferde rannten auch den Bautechniker Josef Katter aus Voitsch nieder, der jedoch glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt. —

* (Unfall.) Am 3. Jänner stürzte der Besitzer Johann Sušman aus Prevale, Gerichtsbezirk Dörlaibach, der an epileptischen Anfällen litt, über einen Abhang auf den Eisenbahnkörper, wo er tot liegen blieb. —

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 5. December 1896 in Hof vorgenommenen Gemeindevorstandswahl wurden Josef Primo von Mačković zum Gemeindevorsteher, Johann Alkar von Trebčavaš, Alois Strumbelj von Vinčovci, Johann Kline und Johann Zupančič von Hof zu Gemeinderäthen gewählt.

Literarisches.

«Die Umschau». Unter diesem Titel erscheint eine Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiete der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Dr. J. H. Bechold im Verlage von H. Bechold in Frankfurt a. M. Preis vierteljährlich Mark 2:50, wöchentlich eine Nummer.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fe. d. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierschenchen in Kran für die Zeit vom 27. December 1896 bis 3. Jänner 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirk Laibach-Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (Gut Freudenthal);

die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden: St. Gregor (2 H.), Großpölland (3 H.), Hinterberg (4 H.), Mögel (2 H.), Soderžica (4 H.); im Bezirk Krainburg in den Gemeinden: Flödnig (4 H.), Prastje (3 H.), Maucic (2 H.); im Bezirk Laibach-Stadt in der Stadtwaldstraße (1 H.); im Bezirk Laibach-Umgebung in den Gemeinden: Jeschza (3 H.), Piauzbüchel (1 H.), St. Martin (6 H.) und Schelimbje (1 H.); im Bezirk Littai in den Gemeinden: Obergurk (4 H.), Polig (2 H.) und St. Veit (1 H.); im Bezirk Voitsch in der Gemeinde: Oblač (4 H.); im Bezirk Rudolfswert in den Gemeinden: Döbernik (1 H.), Hof (2 H.), St. Michael-Stöpitsch (1 H.), Sagraz (3 H.), Seisenberg (2 H.); im Bezirk Tschernembl in den Gemeinden: Altenmarkt (4 H.), Butoraj (2 H.), Kričevci (1 H.), Podzemelj (9 H.), Thal (1 H.), Tschernembl (1 H.) und Triblje (2 H.).

Erloschen:

die Noxtrankheit bei Pferden im Bezirk Laibach-Umgebung in der Gemeinde Brunndorf;

die Blatterndeuse bei Schafen im Bezirk Voitsch in der Gemeinde Unteridria; die Schweinepest im Bezirk Gottschee in der Gemeinde Gottschee; im Bezirk Gurfeld in den Gemeinden Arch und Zirle; im Bezirk Krainburg in der Gemeinde Predassel.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 5. Jänner 1897.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat in seiner heutigen Sitzung die Verhandlung über den Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Die auf das slovenische Untergymnasium in Cilli Bezug habende Budgetpost wurde bei namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Beim Capitel «Industrielles Bildungswesen» betonte Regierungsvertreter Sectionschef Graf Latour, der Aufwand für den gewerblichen Unterricht sei seit dem Jahre 1884 bedeutend gestiegen. Die Regierung sei der Ansicht, dass den thattäglichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden könne und nach Maßgabe des Besuchs auch eine Vermehrung platzieren könne. Redner stellt mehrere Errichtungen in Aussicht, u. a. die Umwandlung der Gewerbeschulen in Klagenfurt und Voitsch zu Werkmeisterschulen. Die Debatte wurde geschlossen. Generalredner contra, Abg. Schwarz, trat für die intensivere Pflege des böhmischen Gewerbeschulwesens ein, unterstützt die Anregungen des Abg. Bazant, betreffend das Handelschulwesen, und protestiert gegen die centralistische Ausgestaltung dieses Bildungszweigs. Nach den Ausführungen des Generalredners pro, Abg. Engel, wurde der Titel angenommen.

In fortgesetzter Budgetdebatte wurde der Titel «Volksschule» verhandelt. Abg. Spinič bespricht das Volksschulwesen im Küstenlande. Abg. Koblar klagt über die Unterdrückung der Slovenen in Kärnten. Regierungsvertreter Sectionschef Vojlandt-Rheydt weist den Angriff des Abg. Spinič auf die Schulbehörden im Küstenlande zurück. Abg. Vendel frage, ob die Regierung willens sei, den interconfessionellen Charakter der Schule zu wahren. Nach dem Abg. Burkhan wurde die Debatte geschlossen. Abg. v. Burgstaller beantragt die Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt mit italienischer Unterrichtssprache in Triest.

Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen und es wurde der zu Beginn der Sitzung eingebrachte Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Kušar, Dr. Ferjančič und Genossen wegen Hinausschiebung des Rückzahlungstermins für die aus Anlass des Laibacher Erdbebens an Handels- und Gewerbetreibende gewährten Darlehen in Verhandlung gezogen.

Nach Begründung durch die Abgeordneten Kušar und Dr. Ferjančič wurde die Dringlichkeit angenommen und der Antrag dem Budget-Ausschusse zur möglichst beschleunigten Berichterstattung zugewiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Pest in Bombay.

(Original-Telegramm.)

Bombay, 6. Jänner. In Kurrachee nimmt die Pest einen äußerst heftigen Charakter an. Die Panik in Bombay wächst. Die Mühlen werden ob Mangels an Arbeit geschlossen.

Bombay, 6. Jänner. Reuters Office meldet aus Bombay: Die Flucht der eingeborenen Bevölkerung, einschließlich der Arbeitersfamilien, dauert fort. Die Flüchtlinge ziehen auf das Land, wo bereits großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Bis jetzt haben 325.000 Einwohner die Stadt verlassen.

Telegramme.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, Herr Erzherzog Franz Salvator und Prinz Leopold von Bayern sind heute nachmittags zur Hochwildjagd nach Mürzsteg abgereist.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Bánffy und Ackerbauminister Daranji dinierten gestern abends beim Ministerpräsidenten Grafen Badeni und reisten um 11 Uhr nachts nach Budapest.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Sectionschef von Papay ist abends gestorben.

Cattaro, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern nachts brach in der hiesigen griechischen Kathedrale Feuer aus, welches sich auf die in der Nähe befindliche Artilleriekaserne erstreckte und beide Gebäude einäscherte. Der Schaden, den die Kirche erleidet, wird auf 100.000 Gulden geschätzt. Verluste an Menschenleben kamen nicht vor.

Petersburg, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Kaiser ernannte den Obersten des Dragoner-Regiments in Niznij-Novgorod, Prinzen Louis Napoleon, zum Chef des 45. Dragoner-Regiments.

Constantinopel, 5. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern erneuerten die Botschaften bei der Pforte die Vorstellungen bezüglich der vollen Durchführung der bisher nur ausnahmsweise ins Werk gesetzten Amnestie für die Armenier.

Angelokomene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 3. Jänner. Raumann, Neumann, Kestle, Wien. — Sonnenberg, Kestle, Salathurn. — Comin, Kestle, Gimino. — Ranzinger, Comis, Gottschee. — Boncsl, Kestle, Eisner. — Am 4. Jänner. Jereb, f. u. f. Oberlieut., Klagenfurt. — Bettelheim, Kestle, Gr. Kanizia. — Doppelhofer, Bayer, Kestle, Graz — Weizen, Kestle, Fiume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jaunier	Zeit	Barometerstand	Sonnenstand	Wind	Aufsch	Niederschlag
	der Beobachtung	in Schleimeter	auf 0° G. reduziert	nach Gelb	des Himmels	Stunden 24 h.
5.	2 U. R.	743.7	-2.2	S. schwach	heiter	
9. > Ab.	744.1	-5.2	W. schwach	heiter		
6.	7 U. Mg.	743.8	-4.4	S. schwach	bewölkt	
2 > R.	742.7	-2.2	S. schwach	bewölkt	0.0	
9. > Ab.	742.0	-2.3	S. schwach	bewölkt		
7. 7 U. Mg.	740.2	1.0	S. mäßig	bewölkt	0.0	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag und Mittwoch -5.0° und -3.0°, beziehungsweise um 2.3° und 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschow & Ritter von Wissbrab.

Ein billiges Haussmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestehenden echten **Mollis Seidlis-Pulver**, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Täglicher Verstand, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich **Mollis Präparat** mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (72) 9-1

Landestheater in Laibach.

60. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Donnerstag den 7. Jänner

Gastspiel der f. f. Hofschauspielerin Frl. Sophie Hassan vom f. f. Hofburgtheater in Wien.

Francillon.

Schauspiel in drei Aufzügen von Alexander Dumas Sohn.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

61. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Freitag den 8. Jänner

leßtes Gastspiel der f. f. Hofschauspielerin Frl. Sophie Hassan.

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in vier Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Laibacher Bicycle-Club.

Heute findet im Clubzimmer (Casino-Gebäude) um halb 9 Uhr abends die **Öffentliche Hauptversammlung** statt.

Der Ausschuss.

Wohnung

mit drei parkierten Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder per 1. Februar 1897 zu vergeben. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (88) 6-1

Im Café Europa

sind folgende Zeitungen zu vergeben:

Wiener Zeitung, Grazer Tagespost, Edinost, Slovenski List, Agramer Tagblatt, Obzor, Der Flö, Heitere Welt. (90)

Papierhändler

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, flotter Verkäufer, genauer Arbeiter, mit hübscher Handschrift, (107)

findet sofort Aufnahme.

Offerten mit Photographie sind an A. Platz, Marburg a. d. D., zu richten.

(5482) 3-1 Nr. 8532.

Gurteleß-Hinrichtung.

Bom I. I. Beiratgericht in Mödling wird fundgemacht, daß das f. f. Freig-gericht in Rudolfsmarkt die mit Beifeld vom 9. December 1884, B. 1630, über Marcus Sieber von Gerstel mit Beifeld vom 15. December 1896, B. 1479, aufzuführen befinden hat.

Q. I. Beiratgericht Mödling am 20. December 1896.

(5411) 3-1 St. 8435.

Drugia izvrsilna dražba zemljjišč.

Ker dné 11. t. m. ni bilo kupca, vrsja se bode dne 12. januvarja 1897, dopoludne ob 11. uri, druga izvrsilna dražba Lovrencu Sajovicu iz Selalnini zemljisc vlozna st. 111 kat. občine Vesce. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dné 12. decembra 1896.

Course an der Wiener Börse vom 5. Jänner 1897.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Som Staate zur Rahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Sandbrieffe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Gel., Neue Br., Privatitäts-Aktionen 100 fl.		Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten ders. Mai-November in Stotz verz. Februar-August	101.85	102.05	Eisenbahn 600 u. 3000 fl.		116.45	117.45	Bodet, allg. fl. in 50 fl. fl. 40% fl.	99.40	100.40	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60% fl.	158-	158.50	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	108.25	108.75	Tramway-Gel., Neue Br., Privatitäts-Aktionen 100 fl.	108.25	108.75
„ Silber 100 fl. 101.75 101.95			Eisenbahn 600 u. 2000 fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	115.80	116.60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	260-	260.50	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
1854er 4% Staatsslo. April-October	101.95	102.15	für 200 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	121-	121.75	Bodet, Ausf. 200 fl. 40% fl.	463-	465-	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
1860er 5% ganze 500 fl.	145.50	146.50	200 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	99.65	100.65	R.-Österr. Bank-Öpp.-Ausf. 40% fl.	100-	100.80	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
1860er 5% Fünfz. 100 fl.	155.60	156.60	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	99.40	100.40	Gesell. 50 fl. 40% fl.	100.10	101-	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
1864er Staatsslo. 100 fl.	188.50	189.50	Gutsfürst Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	99.50	100.50	Gesell. 50 fl. 40% fl.	101.50	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
„ 50 fl. 188.50 189.50			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom.-Übbr. à 120 fl.	156-	157--	Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.	—	—	Gesell. 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Gel., Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.25			
5% Dom. 120 fl. 156-			Gesell. 50 fl. 40% fl.				btw. 40% fl. 40% fl.</td											